

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich
5mal und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 33 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr die Spalte
Gardond-Geile oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Annoncen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintreffen,
finden in der Tags darauf erschei-
nenden Nummer Aufnahme.

No 100.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 24. August 1872.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden beauftragt, die Königl. Verordnung vom 6. ds. Mts., betr. den Aufenthalt in den Gemein-
den des Landes, Staatsanzeiger vom 14. ds. Mts., Nr. 191, in den Gemeinden zu veröffentlichen und Eintrag hierüber im
Publikationsdiarium oder Schultheißenamtsprotokoll zu machen; ferner sind die zum Beherbergen von Gästen berechtigten Wirthe
von dem in §. 1 der Verordnung ihnen Auferlegten in Kenntniß zu setzen, nachdem zuvor vom Gemeinderath die in Absatz 2 dort
erwähnte Frist bestimmt worden sein wird, als welche zweckmäßig der auf die Ankunft der Fremden folgende Morgen vorgeschrie-
ben würde. Von der Art und Weise der Handhabung der bezüglichen Vorschriften wird sich das Oberamt bei den Ruggenrichts-
verhandlungen Ueberzeugung verschaffen.

Den 23. August 1872.

Königl. Oberamt
Schüßler.

Waiblingen.

Sitzung des Ausschusses des landwirthschaftl. Bezirksvereins.

Zu einer solchen werden die Mitglieder des Ausschusses wie des Vereins auf Mittwoch den 28. ds. Mts. Nachmittags
3 Uhr in's Bad Neustadt eingeladen.

Den 23. August 1872.

Vereinsvorstand:
Schüßler.

Sekretär:
Egel.

Waiblingen.

Verpachtung der Güter mit Wohn- und Oekonomie-Gebäude in Gundelsbach.

Die Wohn- und Oekonomie-Gebäude mit 10 Morgen Gärten, Acker und Wiesen
in Gundelsbach werden, da der seitherige Pacht abgelaufen ist, am

Mittwoch den 28. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier wiederholt auf 6 Jahre in öffentlichen Aufstreich verpachtet,
wozu hiesige und auch auswärtige Liebhaber eingeladen sind. Unbekannte Lieb-
haber haben Vermögens- und Prädikatszeugnisse mitzubringen.

Den 20. August 1872.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

A u f f o r d e r u n g.

Alle Diejenigen, die mir von meinem Geschäfte her noch etwas
schuldig sind, ersuche ich hiemit, mich gest. binnen 14 Tagen zu
bezahlen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehen würde, gerichtliche
Hülfe in Anspruch zu nehmen.

Waiblingen, den 21. August 1872.

Gustav Sixt jun.

Waiblingen.

Sehr süße gedörrte Zwetschgen empfiehlt

A. Moll am Markt.

Spielkarten sind zu haben bei

A. Moll am Markt.

Waiblingen.

Grabmonumente-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von Grabmonumenten
aller Art nach den neuesten Zeichnungen und sieht zahlreichen Aufträgen
entgegen.

Achtungsvoll

Wilhelm Pfisterer.

Waiblingen.

Haus- und Güter- Verkauf.

Aus der Vermögens-Masse des
verst. Rudolph Friedr. Buck, Buch-
drucker, ist angekauft:

Gebäude:

die Hälfte an einer 2stocketen Be-
hausung in der langen Gasse für
1160 fl.

Gärten

(als Bauplatz geeignet):

$\frac{1}{8}$ Mrg. 15,4 Ath. in den Frohn-
äckern neben H. Stadtschultheiß
Steinbuch und der Stadtge-
meinde für 165 fl.

Willkür. gebaut:

$\frac{1}{8}$ Mrg. 43,4 Ath. im mittlern
Rosberg neben Pflasterer Knapp
und Bubeck für 143 fl.

$\frac{1}{8}$ Mrg. 39,9 Ath. allda für
151 fl. 30 kr.

und kommt diese Liegenschaft am

Montag den 26. August

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in einmaligen
Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Chr. Oppenländer,
Gem.-Rth.

Waiblingen.

Einige Wagen Dung hat zu verkaufen
Müller v. Waldhorn.

Waiblingen.

Rechten Frank-Caffee

empfehlte den verehrten Hausfrauen bestens und ist stets frisch zu haben bei
Gustav Bezner.

Jeder Zahnschmerz ohne Unterschied wird durch mein seit 28 Jahren weltberühmtes **Zahnumdwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben.

C. Hückstädt in Berlin.

Niederlage bei Gustav Bezner in Waiblingen.

Waiblingen.

Ausverkauf.

Indem ich mein Geschäft aufgebe, setze ich von nächsten Montag an mein sämtliches Waarenlager dem Verkaufe aus zu herabgesetzten Preisen. Hauptsächlich mache ich aufmerksam auf eine Partie **Winterhandschuhe, Kapuzen und Schwälchen**, auch sind noch **Summerhandschuhe** halbe und ganze vorräthig.

Myrthen- und andere **Hochzeitskränze** noch eine große Auswahl, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Bortenmacher Sauer.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Als

Bau- und Möbel-Schreiner

habe ich mich hier eingerichtet und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter billigster und pünktlichster Bedienung.

Meine Wohnung befindet sich bei Gottlieb Mall in der Saftgasse.

Wilhelm Betsch, Schreiner.

Waiblingen.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen verehrlichen Kunden und Abnehmern mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr das von mir erkaufte Sailer Bürkle'sche Wohnhaus gegenüber von dem von mir seither bewohnten Hause bezogen habe und bitte, das mir seither so reichlich geschenkte Vertrauen auch fernerhin zukommen zu lassen.

Albert Glockler, Flaschner.

Waiblingen.

Guts-Verkauf.

Friedr. Strähle, Küfer in Winnenden, hat verkauft:

$\frac{1}{8}$ Mrg. 28,6 Rth. Acker auf der kleinen Röhre neben Heimr. Kaufmann, Metzger, und Steinbrecher Heinrich für 700 fl.

Das Gut kommt

am Montag den 26. August

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Ausstreich.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft:

 $\frac{1}{4}$ Mrg. 22 Rth. im Esenthal und $\frac{1}{2}$ Mrg. im schmalen Pfad.

Liebhaber sind auf nächsten Samstag den 24. d. Mts. (Bartholomäi-Feiertag) Abends 6 Uhr in Adler freundlichst eingeladen.

Gottlieb Wölpert.

Waiblingen.

Wein-Verkauf.

Guten 1870er Wein zu 3 fl. 30 kr. p. Zmt und das Liter zu 12 kr. über Gasse empfiehlt

Posthalter Geh.

Schorndorf.

Dreifädige

Mostpreßtücher

in bester Qualität sind zu haben bei
Christian Ziegler,

Sailer.

Trauben Zucker

bei

Kaufmann Buhl
in Beutelsbach.

Waiblingen.

Am nächsten Mittwoch den 28. Aug.
Vormittags 11 Uhr wird der

Pförcb

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

Paulinenpflege.

So der Herr will, feiern wir unser Jahresfest Donnerstag den 29. August und laden dazu unsere Freunde auf das herzlichste ein. Mittagessen im Hirsch.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Acker Zellg Fellbach:

$\frac{1}{8}$ Mrg. 1,7 Rth. über dem Schützenhauale neben Chr. Gottmann und Gottlob Scheffel, Kübler, mit immerwährendem Klee angeblümt und 2 schönen Apfelbäumen.

Acker Zellg Schmieden:

$\frac{1}{6}$ Mrg. 18,6 Rth. am Schmiedener Weg neben Pflästerer Knapp und Chr. Haidenwaag.

Acker Zellg Rommelshausen:

$\frac{3}{8}$ Mrg. 13,4 Rth. am Remjer Weg neben Metzger Buhl Wittwe und Doktor Weyffer mit einem schönen Apfelbaum.

Liebhaber sind bis

Montag den 26. ds. Mts.

Abends 6 Uhr

zu Chr. Herzog z. Krone freundlich eingeladen und können Käufe abgeschlossen werden mit

Chr. Oppenländer,
Gemeinderath.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

Walbmüller Schnell verkauft:

$\frac{1}{4}$ Morgen 43,9 Ruthen Acker in den Gänseäckern.

Liebhaber wollen sich an Schnell wenden.

Waiblingen.

Haus zu verkaufen oder zu verpachten.

Mein stockigtes Wohnhaus mit Hofraum, 2 Stallungen, Scheuer und Keller an der Poststraße habe ich zu verkaufen oder zu vermieten.

Liebhaber können es täglich einsehen u. einen Kauf oder Pacht mit mir abschließen.

Jakob Friedr. Kost.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein an der Winnender Staige befindendes Wohnhaus zu verkaufen. Dasselbe besteht in 2 Wohnungen, 2 Ställen und Scheuer ac. Die Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Jakob Heinrich.

H e d e l f i n g e n .

Oberamts Cannstatt.

Nach Ablauf der Concessionszeit ist die hiesige Gemeinde bleibend ermächtigt worden, einen

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

alle Jahre am ersten Dienstag des Monats September abhalten zu dürfen. Dieser Markt fällt heuer auf **Dienstag den 3. September**, und da er im Kalender noch nicht aufgenommen werden konnte, so werden zu zahlreichem Besuche desselben Verkäufer und Käufer hiemit freundlich eingeladen.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte wie auch die verehrl. Mitglieder des hiesigen Kriegervereins laden wir zu unserer am nächsten Montag den 26. ds. im Gasthaus zur Post stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Fritz Wolf.

Die Braut:

Wilhelmine Blattner.

Waiblingen.

Gegen genügende Sicherheit sind sogleich

1400 Gulden

auf einen oder mehrere Posten zum Ausleihen parat bei

Gem. Rath **Fischer.**

Waiblingen.

Vor einiger Zeit wurde ein

Wasch-Sail

von mir entlehnt. Ich ersuche die jetzige Besitzerin, dasselbe alsbald wieder zurückzugeben.
H. F. Bäck Wittwe.

Waiblingen.

700 bis 800 fl.

sind gegen genügende Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

400 fl. sind gegen genügende Sicherheit sogleich auszuliehen.

Das Nähere bei der Redaktion d. Bl.

Turnverein WaiblingenHeute Abend bei **Dürschnabel.****Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart, 23. August. Das Reg.-Blatt Nr. 30 enthält die Königl. Verordnung, betreffend den Aufenthalt in den Gemeinden des Landes; sodann eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die pharmazeutische Approbationsprüfung bei der polytechnischen Schule in Stuttgart; eine Verfügung desselben Ministeriums, betreffend die Prüfung der Aerzte und Zahnärzte; und eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Theobalinderpflege in Heslach.

Stuttgart, 22. Aug. Die heute Nachmittag zu Ende gegangene Tuchmesse gehört zu den besseren und hat im Ganzen ein recht befriedigendes Resultat ergeben. Zwar erreichte der Verkauf den vorjährigen nicht ganz, der letztere war aber auch der bedeutendste seit dem Bestehen der Messen, wozu Umstände zusammenwirkten, wie sie nicht oft wiederkehren. Dennoch war der Verkauf trotz anfänglichen Zurückhaltens der Käufer wegen höherer Preise ein sehr guter.

Tübingen, 22. Aug. Heute früh wurde auf der Rottenburger Bahn, in der Nähe des Straßenübergangs bei der Lindenallee, der entseelte Körper eines jungen Mannes mit einer schweren Kopfwunde gefunden, welche ihm ohne Zweifel gestern von dem Hacken der Lokomotive des letzten Zugs beigebracht wurde. Derselbe ist ein Studirender der hiesigen Universität. (Tüb. Chr.)

Mm, 20. Aug. Heute besah Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen nach Beendigung der Truppen-Inspektion zu Wagen die hiesige Stadt unter Begleitung des dortigen Oberbürgermeisters; er ließ sich verschiedene alte Patrizierhäuser und andere wichtige Bauwerke zeigen, und verweilte längere Zeit vor dem Münsterthurm. — Nachmittags wurden Wilhelmshurg und Fort Britz mit in Augenschein genommen. — Am Abend fand ein Konzert im festlich beleuchteten Münster statt. Es sollen 10—12,000 Personen in den weiten Räumen des Münsters Platz gefunden haben. Das Münsterportal und der Thurm waren bengalisch beleuchtet; das Innere des Domes strahlte im Licht von 8000 Kerzen und Lämpchen. Dennoch war diese Lichtmenge nicht im Stande, den Raum bis in die oberste Wölbung zu erhellen, welche bekanntlich nicht weniger als 146' über dem Fußboden sich erhebt. Die Orgel, die größte in der Welt, wurde zu Ehren des hohen Gastes gespielt, und 200 Sänger sangen die Cantate „Die Himmel rühmen“ in der Beethoven'schen Composition, und dann die Motette von Bernhard Klein: „Wie

lieblich ist deine Wohnung, o Herr“. Der Kronprinz hatte in dem Seyrlin'schen Chorgebühl Platz genommen und hörte dem Gesang mit großer Aufmerksamkeit zu. Beim Heraustritt des Deutschen Kronprinzen aus dem herrlichen Münster strahlte der Münsterplatz in der schönsten Beleuchtung; die Volksmenge, die sich da drängte, war ungeheuer.

In **Aufhausen** an der Quelle der Brenz kam am 17. August eine Vergiftung dreier Kinder von 4—7 Jahren durch den Genuß der Tollkirsche vor. Eines der Kinder starb unter heftigen Zuckungen, die beiden anderen kamen mit heftigen Schmerzen davon.

Berlin, 23. August. Der Kaiser geht am 27. August von Gastein per Extrazug nach Salzburg, von da am 28. nach Ischl, am 29. von Ischl über Ebensee per Dampfer nach Gmünd, von dort nach Lambach, Passau, Regensburg, am 30. über Eger, Reichenbach, Leipzig nach Berlin, wo er 9 Uhr Abends eintrifft.

In **München** wurde am Mittwoch eines der schönsten Anwesen in der Umgebung der Stadt, die fünfstöckige Ludwigs-Walzmühle bei Livolet im engl. Garten, ein Raub der Flammen. Obgleich die Mehrzahl der Vorräthe gerettet wurde, sollen gleichwohl noch Tausende von Centnern (nach der Augsb.-Abend-Ztg. 50,000 Ctr.) Mehl verbrannt sein.

Mugsburg, 22. Aug. Der Deutsche Kronprinz ist heute Abend um 9 Uhr eingetroffen und von der Bevölkerung mit Enthusiasmus begrüßt worden. Er ist im „bayerischen Hof“ abgestiegen.

Das Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins findet am 27. bis 29. August in **Speyer** statt. Am 28. hält Prälat v. Gerok aus Stuttgart die Festpredigt.

Fulda, 22. August. Die in dem benachbarten Flecken Gittersfeld hervorgeretene Petroleumquelle, welche nach ihrem Erscheinen 9 Wochen lang fast ununterbrochen stark abfloß, dann aber ausblieb, ist seit einiger Zeit wieder fließend. Zum Aufschlusse derselben mittelst umfassender voranstaltlich erhebliche Kosten verursachender Bohrarbeiten hat sich jetzt ein Finanzier gefunden, welcher die Versuchsarbeiten thunlichst noch in diesem Jahre ausführen will.

Fulda, 19. Aug. Gestern wurde beim Scheibenschießen ein zehnjähriger Knabe, welcher sich in der Nähe des Kugelfangs bewegte, von seinem Vater aus Versehen erschossen.

Trowille, 20. Aug. Gestern fand das letzte Probefchießen statt. Die Entfernung des Ziels war 3000 Meter. Einem der Schweizer Geschütze gelang es, das Fahrzeug, das

als Ziel diente, in den Grund zu bohren. Der Jubel war groß, als dasselbe sank. Thiers ließ sich die beiden Artilleristen vorstellen, welche hierauf in einem mit Laubwerk und schweizerischen und französischen Fahnen geschmückten Artilleriewagen, dem eine Musikbande voranschritt, zum Hause von Thiers und dann durch ganz Trowille im Triumph geführt wurden. Thiers machte den beiden Artilleristen ein Geldgeschenk. Der ganze Vorfall machte einen etwas eigenthümlichen Eindruck, da es sonst nicht Mode ist, daß man den Artilleristen, die beim Scheibenschießen die Scheibe treffen, öffentliche Ovationen darbringt. In Deutschland kommt dieses nur bei den Schützenfesten vor.

Der „Constitutionnel“ enthält einen längeren Artikel, worin er sich mit großer Entschiedenheit gegen die ungeheuren Kriegsrüstungen ausspricht, welche Frankreich gegenwärtig macht, und es scharf tadelt, daß Thiers das Kriegsbudget um mehr als 100 Millionen vermehrt hat. Dem „Constitutionnel“ erscheint ein solches Vorgehen unpolitisch, übereilt und gefährlich.

England. In einer Unterhaltung mit einem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ in Brighton (wie solche nicht mehr ungewöhnlich sind) hat der Kaiser Napoleon seinen Ansichten mit Bezug auf die bevorstehende Zusammenkunft der drei Kaiser in Berlin Ausdruck gegeben. Der Korrespondent berichtet hierüber, es sei zunächst davon die Rede gewesen, ob wohl der Zweck der Zusammenkunft der sei, Frankreich zu isoliren und im Schach zu halten? Napoleon habe hierüber gesagt, es sei das nicht unmöglich, da allerdings die jetzige französische Regierung in ihren Handlungen beweise, daß sie über kurz oder lang den Frieden brechen werde. „Sire,“ — bemerkte ein Engländer — „Deutschland muß es fast als eine Gewißheit erscheinen, daß Frankreich jeden Nerv anstrengt, um den Schimpf, dem es unterlegen, zu rächen, und daß folglich die Friedensbetheuerungen des Herrn Thiers darnach beurtheilt werden müssen.“ „Worte bedeuten nichts, wenn sie durch Handlungen widerlegt werden,“ erwiderte der Kaiser mit markirtem Nachdruck. „Als ich an der Spitze der Armee stand, war Herr Thiers wüthend, wenn ich proponirte, einen Extra-Frank für dieselbe auszugeben; doch hat Thiers, der sich damals gegen die kleinste Additionalausgabe auflehnte, den Etat der Armee um 100 Millionen Franks erhöht, und außerdem hat er 50 oder 60 Millionen Franks ohne jedwede Ermächtigung verausgabt. Thiers behauptet, daß er nichts als Frieden wünsche, daß Frankreich nicht daran denke, Krieg anzufangen, daß sein einziger Zweck sei, den Handel und Wandel des Landes zu entwickeln. Das sind seine Worte. Was sehen wir aber? Seine ganze Handlungsweise zeigt, daß er sich mit der Absicht trägt, in zwei oder drei Jahren Krieg anzufangen. So viel, was seine Friedensbetheuerungen betrifft. Und wie beabsichtigt er die Hilfsquellen des Landes zu entwickeln und dessen Handel auszudehnen? Durch ein Schutzollsystem!“ Obwohl der Kaiser, wie der Korrespondent im weiteren bemerkt, seinen Ansichten über das Resultat des Kongresses in Berlin nicht in bestimmten Worten Ausdruck gab, so hinterließen seine Worte doch den Eindruck, daß jeder Pakt, den die drei Kaiser schließen mögen, nur so lange dauern werde, als die Umstände es geboten lassen scheinen, und es im Interesse der drei kontrahirenden Parteien sei, daß das Abkommen in Kraft bleibe; daß aber, wenn die Zeit sich kriegerisch anlasse, ihr Verhalten keineswegs durch die in Berlin getroffenen mündlichen oder schriftlichen Vereinbarungen, sondern durch die Umstände und Bedürfnisse der Stunde beeinflusst werden würde.

Ein Mittel gegen die Trunkenheit.

Von Dr. S. Behrend.

(Fortsetzung.)

Die Mutter war in die Kammer zum Sohne gegangen, als der Vater das Haus verlassen hatte. Der Sohn lag in tiefem Schläfe. „Er schläft,“ sagte sie, „der Branntwein hat ihn müde gemacht.“ „Rudolph,“ rief sie, indem sie den Schlafenden rüttelte, „Rudolph, stehe auf.“ — Der Sohn erwachte aus dem Schläfe und sah seine Mutter an. — „Der Anfang war ein guter, Rudolph,“ sagte die Mutter. „Dein Vater ist noch nüchtern, und seine Sorge um Dich und seine Reue haben mich erschütteret, Gott gebe, daß Du ihn bessertest.“

„Gott gebe es,“ sagte der Sohn. — „Warst Du denn wirklich betrunken, Rudolph?“ fragte die Mutter. — „Ein wenig,“ antwortete dieser. „Ich gehöre zu den Naturen, deren Nervensystem tüchtig alterirt werden muß, wenn sie aus sich herausgehen sollen. Ich wollte meinem Vater gegenüber einen Betrunkenen spielen, daher mußte ich mir einen kleinen Rausch trinken.“ „Mein armer Sohn,“ sagte die Mutter, „wie Du nach Fusel riechst, nun, Gott stehe uns bei.“ Sie erzählte dem Sohne nun, wie der Vater sich benommen, und der Sohn beschloß, seine Kur fortzusetzen, bis er überzeugt sei, daß der Vater vollkommen von seinem Laster geheilt wäre.

Am Abend war der Vater betrunken nach Hause gekommen, und am andern Morgen ging er aus dem Hause, ohne nach dem Sohne zu fragen, denn er wagte es nicht, seiner Frau ins Gesicht zu sehen. Der Sohn schlich ihm nach, er wollte in der Kneipe mit ihm zusammentreffen, aber der Vater ging nicht in die Schänke, er wollte heute nüchtern bleiben, bei dem einen Glase war es gestern nicht geblieben, und er fürchtete, es könnte ihm heute so gehen, wie gestern, er wollte nüchtern nach Hause kommen, um seiner Frau unter die Augen treten zu können, um nach seinem Sohne zu fragen. Er kam an mancher Schänke vorüber, mancher Fuselgeruch durchströmte sein Nervensystem, es kostete Kampf, draußen zu bleiben, aber er wollte seiner Frau unter die Augen treten können und nach dem Sohne fragen. Der Sohn war, unversehen von ihm, in seiner Nähe, Schritt und Tritt mit dem Vater haltend, um seine Mission sogleich in's Werk setzen zu können. Endlich ging der Vater nach Hause.

Der Sohn athmete erleichtert auf, aber dennoch wollte er ihm den Spiegel vorhalten, wollte er sein Herz durch und durch erschüttern. Er wollte wieder ein Betrunkener sein. Er trank schnell einige Glas Branntwein, um im Stande zu sein, seine Rolle spielen zu können, und dann begab er sich nach Hause.

Als die Frau ihren Mann um Mittag nüchtern nach Hause kommen sah, klopfte ihr Herz freudig, sie hatte ihn seit langer Zeit nur nüchtern gesehen, wenn er das Haus verließ. Sie hätte ihm um den Hals fallen und ihm sagen mögen, daß der Sohn kein Trinker sei, sondern nur aus Liebe zu ihm als Trinker erscheine, jedoch sie besann sich, sie wußte aus Erfahrung, daß es einer starken Umstimmung bedürfte, um einen Trinker von seiner Leidenschaft zu heilen.

Er fragte nach dem Sohne, und sie sagte, daß er fortgegangen sei. — Der Vater seufzte. „Wenn er nur nüchtern nach Hause kommt,“ sagte er.

Gleich darauf rappelt es an der Thür, wie Jemand, der das Schloß nicht finden kann, und als der Vater von Innen öffnete, wollte ihm der betrunkene Sohn entgegen. Er blieb einen Augenblick stehen, sah den Vater mit gleichgiltigen Blicken an und stolperte dann an ihm vorüber nach der Kammer. Gebogenes Hauptes blieb der Vater eine Weile stehen, dann schlug er die Hände vor das Gesicht und weinte bitterlich.

(Schluß folgt.)

Lebensphilosophie.

Die Arbeit nur ist wahres Leben
Und dieses Fäulniß ohne sie,
Das Schaffen nur und das Erstreben
Bedekt Leidenschaft und Phantasie.
Ob nun gelungen, ob mißrathen
Dir Dies und Das im Tageslauf,
Es fordert stets zu neuen Thaten
Erfolg wie Mißgeschick dich auf.

Gold- und Silber-Cours

vom 23. Aug. 1872.

Breuß. Friedrichs'd'or	5 fl. 58—59.
Bistolen	9 fl. 40—42.
Holl. fl. 10 Stücke	9 fl. 53—55.
20 Franken-St.	9 fl. 20 ¹ / ₂ —21 ¹ / ₂ .
Dufaten	5 fl. 34—36.
Engl. Sovereigns	11 fl. 49—51.
Russ. Imperiales.	9 fl. 43—45.
Dollars in Gold	2 fl. 25—26.